

# BRH-AKTUELL

**Herausgeber: Seniorenverband BRH**

- Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im DBB -

Tel.: **0 25 73-9 79 14 50**,

E-Mail: [brh-aktuell@gmx.de](mailto:brh-aktuell@gmx.de) , Postanschrift am Ende (auf Seite 4 unten)

---

V.i.S.d.P. Dr. Riedel

**Nr. 03/2019**

**17.02.2019**

- 01 Einkommensrunde 2019 - Arbeitgeber mauern – Verhandlungen vertagt**
- 02 Motiviertes Personal gibt es nicht zum Nulltarif**
- 03 Neues Schutzsystem gegen Arzneimittelfälschungen**
- 04 Schuldenfrei im Alter**
- 05 "Altersarmut vermeiden"**
- 06 BAGSO fordert Verbesserung der altersmedizinischen Versorgung**
- 07 Grippewelle kommt ins Rollen - Tipps zum Schutz vor Ansteckung**
- 08 Klimafreundliche Kälte**
- 09 Hörtipp zum Frühstück**

## **01 Einkommensrunde 2019 - Arbeitgeber mauern – Verhandlungen vertagt**

„Wir haben viel und über Alles geredet. Fortschritte gibt es keine“, so das Fazit des dbb Bundesvorsitzenden Ulrich Silberbach nach Abschluss der zweiten Verhandlungsrunde mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) am 7. Februar 2019. **Gewerkschaften und Arbeitgeber vertagten sich ergebnislos auf den 28. Februar 2019.** „Es ist, als ob in den Ländern zwei Paralleluniversen existieren. In dem einen Universum suchen die Länder händeringend ausgebildete Lehrkräfte, finden keine Pflegekräfte, brauchen Polizisten und würden Ingenieure am liebsten kurzfristig bei amazon bestellen. Im anderen Universum, dessen Zentrum hier in Potsdam zu liegen scheint, verweigern sich die Länder jedem Vorschlag, ihren öffentlichen Dienst attraktiver zu gestalten“, so Silberbach. Weder bei der Strukturreform der Tabelle noch bei der Paralleltabelle für Lehrkräfte oder beim Thema Azubis habe die TdL Verhandlungsbereitschaft gezeigt. „Und über Geld, über die lineare Erhöhung, haben wir erst gar nicht geredet“, kritisierte der dbb Chef Silberbach die Hinhaltenaktik der Arbeitgeber. **„Bei den von Warnstreiks betroffenen Bürgerinnen und Bürgern entschuldigen wir uns schon jetzt, aber die Arbeitgeber lassen uns keine Wahl. Vor allem bei Uni-Kliniken, Straßenmeistereien, Schulen, Jugendämtern und in der Steuerverwaltung wird in den nächsten Wochen mit Einschränkungen zu rechnen sein“**, so Geyer.

Quelle: <https://www.dbb.de/teaserdetail/artikel/oeffentlicher-dienst-arbeitgeber-mauern-verhandlungen-vertagt.html>

## 02 Motiviertes Personal gibt es nicht zum Nulltarif

Beschäftigte des Landesdienstes haben am 12. Februar 2019 in mehreren Städten ihren Unmut über die Verhandlungstaktik der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) geäußert. In **Leipzig** gingen rund 3000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes auf die Straße. dbb Chef Ulrich Silberbach untermauerte den Anspruch der Kolleginnen und Kollegen auf Teilhabe an der allgemeinen Einkommensentwicklung und verwies auf den Bezahlsabstand zum Bund: „Die Bedürfnisse der Beschäftigten der Länder sind keine anderen als die derjenigen in den Kommunen und beim Bund. Auch in **Hamburg** zogen 1.500 Frauen und Männer mit einem Protestmarsch durch die Innenstadt. Einige von ihnen machten mit einem Sprung in die eiskalte Alster auf die prekäre Lage des öffentlichen Dienstes aufmerksam. „Uns steht das Wasser bis zum Hals“, betonte dbb Vize Friedhelm Schäfer. „Der öffentliche Dienst hat es mit Personaldefiziten im sechsstelligen Bereich, einer ausgesprochen angespannten Angebotslage auf dem Arbeitsmarkt und demografischen wie technischen Mega-Herausforderungen zu tun. Den Arbeitgebern fällt dazu nichts Besseres ein als das Zelebrieren von Tarifritualen“, kritisierte Schäfer. In **Stuttgart** forderten mehr als 1000 Beschäftigte des öffentlichen Dienstes höhere Einkommen. dbb Tarifchef Volker Geyer verteidigte die Forderung der Gewerkschaften nach 6 % mehr Lohn: „Das Argument der Arbeitgeber, unsere Forderung raube ihnen Geld für wichtige Investitionen, ist Unsinn. Gute Tarifpolitik ist die beste Investition in die Zukunft. Wenn nicht in Lehrkräfte, Polizisten, Erzieherinnen, IT-Fachkräfte oder Ingenieure – in wen oder was will Baden-Württemberg sonst investieren?“ Bis zum 28. Februar werden **in allen Bundesländern** (Sonderstellung Hessen) massive Protestdemonstrationen und Warnstreiks stattfinden. Rentner und Versorgungsempfänger sollten sich an den Protestdemonstrationen direkt beteiligen und über Unannehmlichkeiten durch Warnstreiks nicht meckern denn sie ziehen auch Vorteile aus einem guten Tarifabschluss. Wir Älteren sollten auch immer daran denken: Dummschwätzende Politiker (und es gibt sie in allen Parteien), die die Arbeitenden im öffentlichen Dienst ausbeuten wollen, die sollten wir nicht hofieren und wählen. Wer für die vielen überflüssigen Politiker die Kartoffeln aus dem Feuer holen soll, deren Verordnungen und Gesetze umsetzen muss, der muss gut bezahlt werden.

Quelle: <https://www.dbb.de/teaserdetail/artikel/motiviertes-personal-gibt-es-nicht-zum-nulltarif.html>

## 03 Neues Schutzsystem gegen Arzneimittelfälschungen

Fälschungen von verschreibungspflichtigen Medikamenten kommen in Deutschland nur sehr selten vor. Dennoch können sie im Einzelfall eine erhebliche gesundheitliche Gefahr für die Patienten darstellen. "Für die Patientinnen und Patienten ist es daher eine sehr gute Nachricht, dass seit dem 9. Februar 2019 mit der Fälschungsschutzrichtlinie der EU ein neues europaweites Schutzsystem in Kraft getreten ist", informiert **die neue Patientenbeauftragte der Bundesregierung, Frau Prof. Claudia Schmidtke**, MdB. Neu hergestellte Verpackungen von verschreibungspflichtigen Medikamenten müssen **zukünftig zwei zusätzliche Sicherheitsmerkmale** aufweisen: **einen Erstöffnungsschutz und eine individuelle Packungsnummer**, mit der Apotheken und Kliniken die Echtheit der Verpackung direkt vor der Abgabe an die Patienten prüfen. Erst nach erfolgter Überprüfung mithilfe einer europaweiten Datenbank darf ein Medikament abgegeben werden. Nur Arzneimittel, die vor dem 9. Februar 2019 produziert wurden, dürfen bis zum Ablauf ihres Verfallsdatums abgegeben werden. Zum Start sind gewisse Anlaufschwierigkeiten daher nicht völlig auszuschließen.

Quelle: <https://www.patientenbeauftragte.de/presse/199-neues-schutzsystem-gegen-arzneimittelfaelshungen-in-kraft>

## 04 Schuldenfrei im Alter

Der Ratgeber wurde aufgrund der hohen Nachfrage überarbeitet und kann jetzt wieder bestellt werden. Die Broschüre enthält auf 94 Seiten zahlreiche Hinweise, wie man sich auf mögliche finanzielle Veränderungen, z.B. beim Eintritt ins Rentenalter, vorbereiten kann. Außerdem gibt sie Informationen zur Besteuerung der Rente, zu möglichem Zuverdienst sowie zu

staatlichen Hilfen, wenn die Rente nicht reicht. Insbesondere Älteren fällt es schwer, über ihre Geldsorgen zu sprechen und sich möglichst frühzeitig auch professionelle Hilfe, z.B. in einer Schuldnerberatung, zu holen.

Quelle: <http://www.bagso.de/publikationen.html>

## 05 "Altersarmut vermeiden"

In ihrer Pressemitteilung befürwortet die Volkssolidarität die Freibetragsregelung für Einkommen aus der gesetzlichen Rente für grundsicherungsbeziehende Seniorinnen und Senioren. Gleichzeitig kritisiert der Verband, dass die Bezieherinnen und Bezieher dieser Rente 35 Beitragsjahre nachweisen müssen, um den Freibetrag in Höhe von 100 Euro geltend zu machen. In Bezug auf die Höhe des Freibetrages stellt die Volkssolidarität die Frage, warum das Einkommen aus gesetzlicher Rente niedriger ausfallen soll als der für Einkommen aus privater Altersvorsorge. Lesen Sie dazu mehr in der Pressemitteilung des Verbandes.

<https://www.volkssolidaritaet.de/ueber-uns/presse/detail/altersarmut-wirksam-vermeiden/>

## 06 BAGSO fordert Verbesserung der altersmedizinischen Versorgung

In Deutschland leben immer mehr ältere und sehr alte Bürgerinnen und Bürger. Mit zunehmendem Alter werden Menschen jedoch häufiger krank. Das Risiko chronischer und mehrfacher Erkrankungen steigt, ebenso das Risiko von Pflegebedürftigkeit. Auf den wachsenden Bedarf an altersmedizinischer, also geriatrischer Versorgung ist das deutsche Gesundheitssystem nicht hinreichend vorbereitet. In ihrem Positionspapier "Stärkung und Weiterentwicklung der geriatrischen Versorgung" fordert die BAGSO deshalb den flächendeckenden Auf- und Ausbau geriatrischer Angebote. Sie müssen wohnortnah gewährleistet sein, um die angemessene Versorgung geriatrischer Patientinnen und Patienten sicherzustellen.

[http://www.bagso.de/fileadmin/Aktuell/Positionen/2018/\\_2\\_seiter\\_bagso\\_positionspapier\\_geriatrie\\_kurzfassung\\_031220.pdf?lid=e3bc32a9a753e9321c9ed55d2ad184a7000006580009354750ba](http://www.bagso.de/fileadmin/Aktuell/Positionen/2018/_2_seiter_bagso_positionspapier_geriatrie_kurzfassung_031220.pdf?lid=e3bc32a9a753e9321c9ed55d2ad184a7000006580009354750ba) Kurzfassung

[http://www.bagso.de/fileadmin/Aktuell/Positionen/2018/\\_8\\_seiter\\_bagso\\_positionspapier\\_geriatrie\\_03122018.pdf?lid=e3bc32a9a753e9321c9ed55d2ad184a700000658000a354750ba](http://www.bagso.de/fileadmin/Aktuell/Positionen/2018/_8_seiter_bagso_positionspapier_geriatrie_03122018.pdf?lid=e3bc32a9a753e9321c9ed55d2ad184a700000658000a354750ba) Langfassung

## 07 Grippewelle kommt ins Rollen - Tipps zum Schutz vor Ansteckung

Wer bei GrippeWeb vom Robert-Koch-Instituts (RKI) mitmacht kann es in der Statistik sehen. Die Grippewelle nimmt gerade an Fahrt auf – dies geht aus dem aktuellen Wochenbericht der Arbeitsgemeinschaft Influenza des Robert-Koch-Instituts (RKI) hervor. **Impfen auch jetzt noch sinnvoll:** Damit es gar nicht erst zu einer schweren Grippeerkrankung kommt, sollten besonders gefährdete oder anfällige Personen wie Senioren, chronisch Kranke oder Menschen mit Immunerkrankungen sowie Schwangere mit einer Gripeschutzimpfung vorsorgen. Besonders gefährdet sind auch alle, die häufig mit anderen Menschen in Kontakt kommen, wie beispielsweise medizinisches und Pflegepersonal, Lehrer und Verkäufer. Eine Impfung ist auch jetzt noch sinnvoll. Bis der vollständige Impfschutz aufgebaut ist, vergehen lediglich zehn bis vierzehn Tage. Bei der Impfung erhält der Körper einen sogenannten Totimpfstoff. Das Immunsystem erkennt ihn als Krankheitserreger und bildet deshalb Antikörper. Steckt sich ein Geimpfter später tatsächlich mit dem Virus an, reagiert das bereits „vorgewarnte“ Immunsystem sofort und verhindert so den Ausbruch der Krankheit – oder schwächt ihn zumindest erheblich ab. „Da das Grippevirus jedoch häufig seine Erscheinung ändert, reicht der Impfschutz nur für ein Jahr im Voraus. Danach wird eine neuerliche Impfung, meist mit einem neuen Impfstoff, nötig“, weiß Dr. Wolfgang Reuter. **Ansteckung vermeiden: Hände waschen, nicht schütteln:** „Meist überträgt sich die echte Grippe über Tröpfcheninfektion“, erklärt der DKV Experte. „Das heißt: Die Viren gelangen beim Husten, Niesen oder Sprechen von Mensch zu Mensch.“ Wer bereits an der Influenza erkrankt oder für eine Infektion besonders anfällig ist, sollte daher nach Möglichkeit Menschenmengen meiden. Dazu gehören beispielsweise voll besetzte Busse, Bahnen oder Fahrstühle. Vor allem aber ist die rich-

tige Hygiene in der Grippezeit das A und O. Denn auch auf Türklinken, Tastaturen oder an Haltegriffen zum Beispiel in Treppenhäusern können sich die Viren festsetzen. Schnell wandert die Hand von dort an die Nase oder den Mund – und schon ist es passiert. „Häufiges, gründliches Händewaschen ist eine wichtige Vorbeugungsmaßnahme“, betont der Gesundheitsexperte. „Ebenso sollten die Hände fern vom Gesicht, insbesondere den Schleimhäuten an Mund und Nase, bleiben.“ Es empfiehlt sich, während der Grippewelle auf Händeschütteln und Umarmungen zu verzichten. **Was hilft bei einer Grippe?** Wer meint, mit Antibiotika schnell wieder auf den Beinen zu sein, irrt sich, denn: „Antibiotika helfen nur gegen Bakterien. Bei Grippe sind aber zu meist Viren die Übeltäter“, weiß der DKV Experte. „Und die kann nur das körpereigene Immunsystem besiegen.“ Die Beschwerden lassen sich aber mit klassischen Hausmitteln etwas lindern. Eine heiße Hühnersuppe verbessert das Wohlbefinden, zudem lässt ihr Dampf die Sekrete aus den Atemwegen abfließen. Gurgeln mit einem Aufguss aus Salbei, wilder Malve oder Kamille wirkt wohltuend bei Heiserkeit und Halsschmerzen, bei Husten haben sich Thymian und Spitzwegerich bewährt. Auch in der Apotheke gibt es eine Reihe rezeptfreier Erkältungsmittel: Schmerztabletten stillen Kopf- und Gliederschmerzen, Nasensprays sorgen für freien Atem. Je nach Bedarf spricht nichts gegen den Einsatz von Schleimlösern, Halspastillen oder Hustenstillern.

Quelle: DKV Deutsche Krankenversicherung

## 08 Klimafreundliche Kälte

Neues Informationsportal online - Wer auf halogenfreien Kältemittel setzt, schont das Klima, senkt die Kosten und wird vom Staat gefördert! Zu den natürlichen Kältemitteln zählen Ammoniak, Kohlendioxid, Kohlenwasserstoffe, Ammoniak-Dimethylether und Wasser. Sie sind für die Ozonschicht nicht schädlich und besitzen kein oder ein nur sehr geringes Treibhauspotenzial. Wer auf diese halogenfreien Kältemittel setzt, schont das Klima, senkt die Kosten und wird vom Staat gefördert! Bei der Umstellung gibt es für die Neuerrichtung und die Voll- und Teilsanierung Ihrer Anlage staatliche Zuschüsse.

Das Faltblatt (6 Seiten) kann über folgenden Link gelesen oder kostenlos bestellt werden:

<https://www.bmu.de/publikation/klimafreundliche-kaelte>

oder über den Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock, Servicetelefon: 030 18 272 272 1, Servicetefax: 030 18 10 272 272 1

**Keinen Internetanschluss? Kein Problem!** Schreiben Sie eine Postkarte an BRH-aktuell (Anschrift auf Seite 4 unten) – wir bestellen die Broschüre für Sie.

## 09 Hörtipp zum Frühstück

Die WDR 4-Sendereihe **"Mittendrin - In unserem Alter"** wird jeden Samstag von 8.05 Uhr bis 8.55 Uhr mit interessanten Themen ausgestrahlt:

Eine Programmorschau mit den Themen ist nicht mehr zu erhalten, so wird die Sendereihe zu einem Überraschungsei. Vielleicht ist es auch der Anfang vom angekündigten Ende.

Wer am Samstagmorgen lieber länger schläft oder **die morgendliche Gymnastik-Sendung im Bayerischen Fernsehen, Tele-Gym Mo bis Fr von 08:35 bis 08:50 Uhr, Sa**

**08:45 bis 09:00 Uhr** (<https://www.fernsehserien.de/tele-gym/sendetermine/br>) nicht verpassen möchte, kann sich **später die Mittendrin-Sendung auf der Webseite des WDR 4** anhören und herunterladen: <http://www1.wdr.de/radio/wdr4/wort/mittendrin/index.html>

<http://www1.wdr.de/mediathek/audio/podcast306.html>

Dies **hat für manchen auch den Vorteil**, dass er nicht viel Musik mit anhören muss sondern **die Information in ca. 15 min statt in 50 min geboten bekommt**. Man kann sich auch die **schon länger zurückliegenden Themen noch einmal anhören:**

<http://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr4/wdr4-mittendrin/inunseremalter130.html>

**Kontakt zum WDR 4:** WDR 4; Westdeutscher Rundfunk Köln; 50600 Köln; Tel. 0221-567 89444; Fax 0221-567 89 440

[http://www.wdr4.de/ratgeber/mittendrin\\_inunseremalter/kontaktwdr4mittendrin100.html](http://www.wdr4.de/ratgeber/mittendrin_inunseremalter/kontaktwdr4mittendrin100.html)